



Fraktion in der Bezirksvertretung

Herrn Bezirksbürgermeister Hans-Joachim
Lüppken

Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg

Antrag

Es informiert Sie	Sylvia Meyer
Anschrift	Rathaus Barmen 42275 Wuppertal
Telefon (0202)	563-54 59
Fax (0202)	59 64 88
E-Mail	sylvia.meyer@gruene-wuppertal.de
Datum	14.03.2014
Drucks. Nr.	VO/0220/14 öffentlich

Zur Sitzung am
10.04.2014

Gremium
BV Uellendahl-Katernberg

Reduzierung externen Parkens im Umfeld der Vogelsangstraße, Florastraße und den dahinterliegenden Straßen

Sehr geehrter Herr Lüppken,

die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN beantragt, die Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird gebeten zu überprüfen, wie der Parknotraum in den o.g. Straßen beseitigt werden kann und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um den Parkverkehr aus der Florastraße, der Asternstraße, der Fliederstraße und dem Dahlienweg herauszuhalten. Als zwei der geprüften Möglichkeit soll die Einführung von Anwohnerparken und Parkraumbewirtschaftung durch Parkscheinautomaten mit Anwohnerparkausweisen in die Prüfung einbezogen werden.

Begründung:

Seit mehreren Jahren ist es der Bezirksvertretung und der Verwaltung bekannt, dass Mitarbeiter*innen, Auszubildende und Besucher*innen der St. Anna-Klinik regelmäßig relativ weiträumig nach kostenlosen Parkplätzen suchen, um einen gebührenpflichtigen Stellplatz auf dem Gelände der St. Anna-Klinik zu vermeiden.

Die Anwohnerinnen der Vogelsangstraße sind dermaßen zugeparkt, dass Bewohner*innen bis zu der Hausnummern 91 auf der Florastraße parken müssen. Stark betroffen sind neben der Florastraße auch die Asternstraße, die Fliederstraße und der Dahlienweg. Sie bilden eine Wohnsiedlung ohne Durchgangsverkehr, so dass der tägliche Parksuchverkehr von Mitarbeitenden der Klinik dazu führt, dass die Straßen beidseitig zugeparkt sind und die dadurch verursachte enge Straßenführung zu erheblichen Belastungen und Konflikten mit den Anwohner*innenn führt.

So werden z.B. Ausfahrten zugeparkt, es ist zum Teil keine Durchfahrt mehr möglich, geschweige denn eine Zufahrt für Rettungsdienste. Das ist für die Anwohner*innen nicht

zumutbar und auch gefährlich. Unter den Anwohner*innen sind auch älteren Mitbürger*innen, die zum Teil gehbehindert sind, Mütter mit Kleinkindern und Andere, die so gezwungen werden, ihrerseits weiter entfernte Parkplätze zu suchen.

Um diese Situation zu verbessern, wird die Verwaltung gebeten, der Bezirksvertretung in einer der nächsten Sitzungen hierzu Vorschläge unterbreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Krieger
Fraktionsvorsitzende